

# Entschlossen zum Klassenerhalt

## Handball-Bundesliga: Balingen-Weilstetten gewinnt 26:23 in Wetzlar – Marinovic überragend

**Geschafft! Mit einem überzeugenden 26:23 (10:8)-Sieg beim Tabellennachbarn HSG Wetzlar hat der Balingen Handball-Bundesligist den Klassenerhalt perfekt gemacht – früher als erwartet.**

MARCUS ARNDT

**Wetzlar.** Im Saisonendspurt setzt HBW-Coach Dr. Rolf Brack auf Bewährtes: eine aggressive 3:2:1-Abwehr vor Nikola Marinovic und die eingespielte erste Sieben. Die demontierte die Hessen in der Anfangsphase. Weder der Ex-Kornwestheimer Timo Salzer noch Nationalspieler Sven-Sören Christophersen fanden in den ersten Minuten eine Lücke. So führte der HBW durch Tore von Benjamin Herth und Felix Lobedank mit 2:0 (6.). Die Schwaben rührten weiter Beton an – und ließen die Mittelhessen nicht ins Spiel kommen. Wolfgang Strobel baute den Vorsprung auf 3:0 aus – und Wetzlar musste weiter auf seinen ersten Treffer warten. Nach der vierten Marinovic-Parade hatten die Schwaben frühzeitig die Chance zur Vier-Tore-Führung, doch zunächst hielt HSG-Keeper Nikolai Weber Wetzlar im Spiel. Michael Roth hatte genug und

zückte die grüne Karte. Die Ansprache des 46-Jährigen zeigte jedoch keine Wirkung. Salzer verlor das Spielgerät und Herth erhöhte auf 4:0 (12.). „Wir sind selten zu einem Auswärtsspiel mit dieser Entschlossenheit gefahren“, betonte HBW-Kapitän Strobel, „es war jedem klar, dass wir diese Punkte unbedingt brauchen. So sind wir von der ersten bis zur letzten Minute aufgetreten.“

Der Tabellen-15. stellte auch nach der furiosen Anfangsviertelstunde die klar bessere Mannschaft, konservierte die Vier-Tore-

Führung – verpasste es jedoch, sich entscheidend abzusetzen. In künstlicher Überzahl leistete sich der HBW zahlreiche Ballverluste und Wetzlar verkürzte auf 5:7 (20.). „Wir haben uns im Angriff über das ganze Spiel sehr schwer getan und hatten große Probleme mit der offensiven Deckung“, analysierte Brack, der an seiner Taktik mit dem siebten Feldspieler festhielt. Mit Erfolg: Herth verschaffte seiner Mannschaft wieder einen kleinen Vorteil. In doppelter Unterzahl brachte Salzer die Lahnstädter wieder in Schlagdistanz (6:8/21.),

doch die Balingen überstanden diese kritische Situation fast schadlos, ehe erneut Salzer für den Anschluss sorgte. Die Mittelhessen waren nun am Drücker, doch nach einer Siebenmeter-Niete von Kevin Schmidt und Ballverlust von Salzer fiel die HSG wieder zurück: mit zwei Toren zur Pause (8:10). „Wir sind katastrophal gestartet und haben zu viele Großchancen ausgelassen“, analysierte Roth und fügte an: „Acht Tore sind in 30 Minuten einfach jämmerlich.“ Während der Ex-Nationalspieler mit seinen Offensivkräften haderte, freute sich HBW-Geschäftsführer Benjamin Chatton über einen „überragenden Nikolai Marinovic“. Der Österreicher parierte neun von 16 HSG-Würfen in Durchgang eins.

Machtlos war er nach dem Seitenwechsel, als Alois Mraz in Unterzahl verkürzte. Der HBW schlug postwendend zurück. Gegen seine künftigen Arbeitgeber traf Philipp Müller per Kempa zum 11:9. Doch Wetzlar wurde stärker, scheiterte jedoch immer wieder an Marinovic, während sein Gegenüber kaum einen Ball zu fassen bekam. Dennis Wilke und Strobel bauten den Vorsprung wieder auf 14:10 aus. Beim Tabellen-13. sollte es nun Martin Valo richten – und der Slowake brachte die Spielgemein-

schaft aus Dutenhofen und Münchholzhausen wieder heran. Bitter für Brack: In Überzahl gab seine Truppe die klare Führung aus der Hand, lag nach 42 Minuten jedoch weiterhin mit 16:14 vorne. Die Balingen Abwehr verteidigte auch in der Schlussviertelstunde famos, doch die Kräfte schwanden. In Unterzahl wurde es noch einmal brenzlich: Der HBW behielt die Nerven und legte wieder drei Tore vor (19:16/47.). Doch es blieb eine ganz enge Kiste an der Lahn. Zunächst zimmerte Allendorf einen Strafwurf an den Pfosten, ehe Vladimir Temelkov auf 20:16 erhöhte.

Würden dem HBW die vier Tore reichen? Sie taten es. Erst recht, als Strobel und Frank Ettwein zehn Minuten vor dem Ende auf 22:17 erhöhten! Roth bat seine Truppe noch einmal zur Extrabesprechung und beorderte Schmidt in die Mitte. Mehr als Ergebniskosmetik war für die HSG jedoch nicht mehr drin. Christophersen verkürzte in Überzahl auf 19:22 (53.), doch Lobedank hielt Wetzlar vorerst auf Distanz. Die letzten Minuten waren nichts für schwache Nerven. Temelkov, Valo, Lobedank – und noch war nicht Schluss (25:22/57.). In Zeitnot hämmerte Christophersen das Leder aus zehn Metern an den Pfosten. Die Entscheidung

### HSG Wetzlar – HBW Balingen-Weilstetten: Teams & Tore

**HSG Wetzlar:** Krasavac (ab 48. und bei vier Siebenmetern 10 Gegentore/0 Paraden), N. Weber (1. – 48. und bei einem Siebenmeter 16/5), Schomburg (n. e.); Christophersen (6), Valo (4), Mraz (4), K. Schmidt (3), Salzer (2), Smoler (2/1), S. Weber (1), Allendorf (1), Chalkidis, Werum, Ludwig (n. e.), Rompf (n. e.), Loh (n. e.).  
**HBW Balingen-Weilstetten:** Marinovic (1. – 45., 16 Gegentore/16 Paraden),

Zoubkoff (ab 45., 8/4); Herth (5/3), Lobedank (4), W. Strobel (4), P. Müller (4), Temelkov (4/3), Ettwein (2), Feliho (2), Wilke (1), Bürkle, Ilitsch, Wagesreiter, Mitkov (n. e.).  
**Schiedsrichter:** Damian, Wenz (Bingen/Mainz).  
**Zuschauer:** 3134.  
**Spielfilm:** 0:3 (8.), 1:4, 2:5, 4:6 (18.), 6:8, 7:8, 7:9 (26.), 8:10 – 10:12 (34.), 11:14, 14:15, 15:18 (45.), 16:20, 17:22, 21:23 (55.), 23:26.  
**Zeitstrafen:** 8:12 Minuten

(K. Schmidt, Allendorf, Mraz, Chalkidis – Ettwein/2, Wagesreiter/2, Ilitsch, Bürkle).  
**Siebenmeter:** 4/1:7/6 (K. Schmidt scheidert an Marinovic/25., Allendorf wirft an den Pfosten/47., Christophersen scheidert an Zoubkoff/51. – Herth wirft über das Tor/40.)  
**Nächstes Spiel:** HBW Balingen-Weilstetten – TuS Nettelstedt-Lübbecke (22. Mai, 19 Uhr, Sparkassen-Arena Balingen). ar

# Enormer Druck fällt von den Schwaben

Bundesliga: Team von Trainer Brack entgeht der Relegation – Jubelarien in Wetzlar

„Das musste auch einmal raus“, erklärte Felix Lobedank nach der Jubelarie des Balinger Bundesligisten in Wetzlar. 26:23 siegte der HBW – eine Riesenerleichterung für Team, Trainer und Fans.

MARCUS ARNDT

**Wetzlar.** Mit drei Siegen in den vergangenen vier Spielen hat der HBW Balingen-Weilstetten den Verbleib in der stärksten Liga der Welt perfekt gemacht. „Zu 99,9 Prozent ist uns der Klassenerhalt sicher“, sagte Trainer Dr. Rolf Brack nach dem 26:23-Erfolg in Wetzlar zufrieden, während seine Spieler ausgelassen feierten. Selten jubelten die Schwaben so schön wie an der Lahn: Felix Lobedank, welcher mit wichtigen Toren in der Schlussphase die HSG-Aufholjagd stoppte, tanzte mit den Balinger Fans ausgelassen auf und neben der Platte. Seine Teamkollegen Frank Ettwein und Sascha Ilitsch rannten mit einem Balinger Transparent über das

Spielfeld – frenetisch angefeuert von den vielen mitgereisten schwäbischen Anhängern, welche es nach dem Schlusspfiff nicht mehr auf ihren Plätzen im „Hochparkett“ hielt. „HBW, HBW“ schallte es durch die Rittal-Arena, die fest in der Hand des Tabellen-15. war. Das Gros der Hessen hatte bereits in den Schlussminuten die Halle enttäuscht verlassen – und sich zum Public Viewing im Foyer versammelt.

In einem von Taktik geprägten Spiel hatte der Handball-Professor von den Fildern die besseren Schachzüge, beorderte Rock Felihö in einer hektischen Phase auf die Platte und ließ Vladimir Temelkov beim Siebenmeter ran. Im Nachhinein machte der Dozent der Universität Stuttgart alles richtig: Der Franzose hielt mit einer feinen Einzelleistung die Mittelhessen auf Distanz und der Mazedonier schnürte einen Doppelpack zum 20:16 nach 48 Minuten. Per Siebenmeter und aus dem Nullwinkel düpierte der 30-Jährige erst Vladan Krasavac, dann Nikolai Weber.

„Wir hatten in den ersten 30 Minuten einen überragenden Nikolai Marinovic“, meinte Benjamin Chatton, „und nach der Pause eine überragende Teamleistung.“ Die Mannschaft habe die taktischen Vorgaben hervorragend umgesetzt, so der HBW-Geschäftsführer weiter, „das Konzept eingehalten und sehr geduldig gespielt, was gerade auswärts sehr wichtig ist. Wir hatten heute den Willen, hier zwei Punkte zu holen – dem hatte die HSG nichts entgegenzusetzen. Wir sind natürlich sehr glücklich, dass wir sehr wahrscheinlich die letzten Punkte für den Klassenerhalt geholt haben. Wir werden heute sicherlich noch die ein oder andere Apfelschorle trinken...“

Die haben sich die Balinger ohne Zweifel verdient. In einer kritischen Phase schaffte der HBW mit 6:2 Punkten die Trendwende – und spielt weiter erstklassig. „Überwältigend!“, jubelte Lobedank, „wir haben es geschafft, mit dem Kampf, der uns schon in den vergangenen Wochen ausgezeichnet hat, heute zwei wichtige Punkte zu

holen. Wir haben nie nachgelassen und sind natürlich überglücklich, dass es bereits jetzt mit dem Klassenerhalt geklappt hat. Somit haben wir uns das Fernduell gegen Dormagen (24:33-Niederlage in Göppingen, d. Red.) erspart.“ Unumwunden räumte der Linkshänder ein: „Die enorme Last ist abgefallen, das mussten wir dann auch einmal rauslassen. Es war schon ein enormer Druck in den vergangenen Wochen.“

Dem hielt der Aufsteiger von 2006 stand – und hat drei Spieltage vor Saisonende nichts mehr mit dem Abstieg und der Relegation zu tun. „Es war jedem klar, dass wir diese Punkte unbedingt brauchen“, betonte HBW-Kapitän Wolfgang Strobel, „ich glaube, so sind wir von der ersten bis zur letzten Minute aufgetreten. Auch in kritischen Situationen haben wir einfach weitergemacht, ohnelange nachzudenken, und das hat am Ende gereicht. Jetzt wollen wir gegen Lübbecke noch einmal nachlegen – das sind wir unseren Fans einfach schuldig.“

## „Am Willen lag es aber bei uns nicht“

Der HBW Balingen-Weilstetten spielt nach dem Erfolg an der Lahn weiter erstklassig. Auf den Relegationsplatz haben die Schwaben vor den letzten drei Saisonspielen bereits fünf Punkte Vorsprung.

MARCUS ARNDT

**Wetzlar.** „Es ist schon etwas Besonderes, dass wir drei Spieltage vor Saisonende 18 Punkte auf dem Konto haben“, bilanzierte HBW-Trainer Dr. Rolf Brack und fügte zufrieden hinzu: „Das ist zu 99,9 Prozent der Klassenerhalt.“

In Wetzlar erwischten die Balinger einen Auftakt nach Maß, führten mit 4:0, ehe Avishay Smoler nach 14 Minuten das erste Tor für die HSG warf. Zuvor scheiterten die Lahnstädter immer wieder an Nikolai Marinovic, der glänzend gegen Christophersen & Co. hielt. „Das war die zweitbeste Torwartleistung in dieser Saison“, registrierte Brack nach dem ersten Auswärtserfolg in der Rückrunde. Ansichtssache. „Wenn man 24 Bälle nicht vorbeibringt, ist das eine schlechte Wurfquote. Damit baut man den Gegner auf und sich selbst ab“, meinte hingegen sein Wetzlarer Kollege Michael Roth. Der 46-Jährige ergänzte: „Balingen hat zehn bis 20 Prozent mehr Energie ins Spiel gelegt. Am Willen lag es aber bei uns nicht.“

Unermüdlich mühten sich die Grün-Weißen um Ergebniskosmetik – und kamen immer wieder in Schlagdistanz. Dennoch geriet der achte HBW-Sieg nicht mehr in Gefahr. „In der entscheidenden Phase hat Rock als Joker gestochen. Auch die Siebenmeter-Tore von Temelkov waren sehr wichtig“, analysierte Brack. Lobedank habe gegen die offensive Deckung in der Schlussphase seine Eins-gegen-Eins-Qualitäten ausgespielt, so der 56-Jährige weiter, „es gab ein paar positive Schlüsselszenen, so dass wir in den letzten zehn Minuten nicht mehr in allzu große Gefahr gekommen sind.“ Zumal der HSG auch die Ideen fehlten. „Ohne Kreativität geht nichts. Wir haben ohne Kopf gespielt“, ärgerte sich Roth.